

weder Theodor Fontanes noch des Dänen Jens Peter Jacobsen Ausstellungen an ihnen haben irren machen können. Noch immer ist mir der »Grüne Heinrich« der beste biographische Roman unserer Literatur, sein Held der typische deutsche Jüngling, und ebenso sind mir die »Leute von Seldwyla« die beste deutsche Novellensammlung. Die »Sieben Legenden« stelle ich ihrem inneren Werte nach nicht so hoch, wie man es vielfach tut, aber als sehr hübsche Kleinigkeiten für literarische Feinschmecker lasse ich sie gelten. Von den »Zürcher Novellen« steht mir »Der Landvogt von Greifensee« auf der Höhe des Besten in den »Leuten von Seldwyla«, und die durch eine Rahmen-novelle so hübsch verbundene Sammlung »Das Sinngedicht« lese ich wenigstens mit großem Vergnügen, ob mir auch der Lebensgehalt, von ein, zwei Stücken abgesehen, nicht mehr sehr bedeutend erscheint. »Martin Salander« dann scheint mir ein sehr tüchtiger Ansatz zum politischen Roman, wie wir ihn in Deutschland recht wohl gebrauchen könnten. Für den Lyriker Keller bin ich schon vor langen Jahren im »Kunstwart« eingetreten. Er ist mir einer der unentbehrlichen deutschen Lyriker, will sagen, einer der eine bestimmte Seite des deutschen Volkstums verkörpernden, an denen niemand vorübergehen darf. Gerade die Herbigkeit und Schwerflüssigkeit der Kellerschen Lyrik verleiht ihr ihren Wert. Als Persönlichkeit gesehen, erscheint Keller zwar nicht als ein Großer, aber als ein Ganzer, und im besonderen sein Humor bringt ihn unserem Herzen immer wieder nahe, mag er auch oft barock genug sein. Wenn freilich Albert Köster Keller und Konrad Ferdinand Meyer durch den folgenden Satz kontrastiert: »Wie sollte der romanisch-schweizerische Dichter der »Angela Borgia«, der Aristokrat mit dem gepflegten Außern, auch recht mit dem spießbürgerlich-behäßigen, bisweilen etwas ruppigen Germanen harmonieren!«, so kann ich nicht mit. Für mich ist Meyer der reinere Germane, Keller die Mischung, wenn nicht mit romanischem, so mit alpinem Blut. Dafür spricht auch das Äußere. Aber ein echter Deutscher bleibt Keller dennoch.

Die Keller-Literatur ist heute schon sehr groß. Das grundlegende Werk »Gottfried Kellers Leben. Seine Briefe und Tagebücher« hat Jakob Baechtold gegeben, der Keller auch persönlich gekannt hatte. Daß er ihn immer richtig beurteilt, möchte ich aber nicht gerade behaupten, und so ist ihm denn Emil Ermatinger gefolgt, der gleichfalls die Briefe und Tagebücher, ferner auch den alten »Grünen Heinrich« und dann »Gottfried Kellers Leben« veröffentlicht hat, das heute maßgebende Werk. Zur Einführung in Keller sind die sieben Vorlesungen Albert Kösters »Gottfried Keller« bestimmt, die aber ästhetisch nicht genügen; so ist denn eher auf Ricarda Huch's kleines Keller-Buch in der »Dichtung« (Bd. 9) zu verweisen. Vorher hatten schon Otto Brahm und Emil Brenning über Keller geschrieben. An Keller-Briefwechseln sind noch der mit Storm, von Albert Köster herausgegeben, und jetzt zum 100. Geburtstag der mit Paul Heyse, von Max Kalbed eingeleitet (Georg Westermann, Braunschweig), erschienen. Keller ist, wie gesagt, ein sehr trefflicher und amüsantester Brieffschreiber. »Erinnerungen an Gottfried Keller« haben wir von Adolf Frey, der auch Kellers Frühlyrik, sechzig faksimilierte Gedichte, herausgab, Keller-Anekdoten von A. Bögtlin. Von Schriften über einzelne Kellertemata — die Fachwissenschaft ist auch schon bei ihm am Werke — nenne ich: H. F. von Berlepsch, Gottfried Keller als Maler, Max Preis, G. K.'s dramatische Bestrebungen, G. Müller-Gschwend, G. K. als lyrischer Dichter, P. Wüst, G. K. u. E. F. Meyer in ihrem persönlichen und literarischen Verhältnis, F. Hunziker, Glattfelden u. G. K.'s Grüner Heinrich, D. Lauterbacher, Die Landschaft in G. K.'s Prosaerwerken, H. Bracher, Rahmenerzählung und Verwandtes bei Keller, E. F. Meyer und Storm, Agnes Waldhausen, Die Technik der Rahmenerzählung bei G. K., Hans Dünnebier, G. K. u. L. Feuerbach, Fr. Beyel, Zum Stil des Grünen Heinrich, Frieda Jaeggi, K. u. Jean Paul, A. Steiger, Gottfried Kellers Mutter, Emil Bollmann und Fritz Hunziker, G. K.'s Heimat und Dichtung, G. Hirschmann, G. K. (psychoanalytisch). Man sieht, die besondere Keller-Bibliothek ist schon zu beschaffen. Die berühmtesten Essays über Keller, die

von Fr. Th. Vischer, Adolf Stern, Treitschke, Theodor Fontane wurden bereits genannt. Was jetzt vor allem nützt, ist eine billige Ausgabe der Werke Kellers, und sie wird, wie ich eben lese, denn auch im Cottaschen Verlage erscheinen. Es will mich bedünken, als ob Keller noch wieder eine große Zeitbedeutung erlangen könne: Sein Humor und sein gesunder Sinn würden sehr gut wirken in diesen schweren Tagen. »Sohn des Volkes« ist er ja auch, freilich so eigen, daß die Demokratie wohl wenig mit ihm anfangen kann.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Vorhergehende Liste 1919, Nr. 133.

Bücher, Broschüren usw.

- Bericht, Sechster, über die Verwaltung der Deutschen Bucherei des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig im Jahre 1918. 8°. 22 S. Mit 6 Abbildungen. Leipzig 1919, Börsenverein der Deutschen Buchhändler.
- Blätter für Bücherfreunde (Inter folia fructus). 19. Jahrgang, Nr. 1 vom Juni 1919. Leipzig, Verlag von Koehler & Volkmann N.-G. Aus dem Inhalt: Professor Dr. Werner Deetsch: Friede H. Krage. — Karl Hans Strobl: Lebensroman eines Höchstgeborenen (Franz Ferdinands Lebensroman).
- Blätter für die Freunde von Reclams Universal-Bibliothek. Nr. 3 vom Mai 1919. Leipzig, Philipp Reclam jun.
- Bücherwelt, Die. Herausgegeben vom Verein vom hl. Karl Borromäus. 16. Jahrg., Heft 4 vom April 1919. Bonn, Verein vom hl. Karl Borromäus. Aus dem Inhalt: Sebastian Wieser: Rudolph Greinz und Ludwig Thoma. Charakterbilder aus Münchens Schriftstellertum.
- Echo, Das literarische. Herausgegeben von Dr. Ernst Heilborn. 21. Jahrg., Heft 19 vom 1. Juli 1919. Berlin, Egon Fleischel & Co. Aus dem Inhalt: Von Börries, Frhr. v. Münchhausen: Deutsche Meisterballaden. II: Gottfried August Bürger (1748—1794). Lenore (1774). — Edgar Groß: Fritz von Arnims erste Projadichtung. — Otto Grautoff: Die literarischen Wegbereiter des neuen Frankreichs. — Erwin Adertnecht: Deutsche Belletristik in der wissenschaftlichen Bibliothekspraxis. — Emil Thieben: Guido da Verona.
- Engeland en de nederlandsch-indische mail 1918—19. Zum Druck befördert von W. P. van Stockum jr. im Haag. 8°. 10 S. [Enthält den Abdruck der Protestbriefe, die der Vizepräsident des Internationalen Verlegerkongresses, Herr W. P. van Stockum jr., in der Zeit vom März bis Mai 1919 an angesehene englische Buchhändler, darunter an Herrn R. V. Marston, den Herausgeber des »Publishers' Circular«, wegen der Vergewaltigungen der niederländischen Schiffspost durch englische Kriegsschiffe gerichtet hat, und der darauf ergangenen Antworten. Über den Hauptinhalt der Briefe berichtete das Börsenblatt schon in Nr. 84 unter der Spitzmarke »Englische Seeräuberei«.]
- Fachpresse, Die. Herausgeber: Dr. Jakob Friedrich Meissner. 3. Jahrgang, Heft 13 vom 1. Juli 1919. Verlag der Fachpresse, Verlagsgesellschaft m. b. H., Heidelberg, Postfach 3. Aus dem Inhalt: Bedeutung und Aufgaben der wirtschaftlichen Fachpresse. — A. F. Dittberner: Die Zukunft der Fachpresse. — Dr. Karl Hornung: Die Sozialisierung der bayerischen Presse. — Sozialisierung des Zeitungswesens.
- Heuser, Ernst: Die doppelte Buchhaltung im Verlags-Buchhandel. Gr. 8°. 69 S. Mit Buchungsbeispielen auf 59 Formblättern. München 1919, Verlag von Ernst Reinhardt. Ladenpreis M 15.—.
- Mitteilungen des Verbandes Evangelischer Buchhändler. Nr. 1 vom Juni 1919. Aus dem Inhalt: Zum Geleit. — Verhandlungsbericht über die Hauptversammlung des B. E. B. am 16. Mai 1919 in Leipzig. — E. Fischer: Der christliche Buchhandel und die neue Zeit. — Gustav Fick: Kantate 1919.
- Möller, Walter: Die Macht der freien Rede im öffentlichen, gesellschaftlichen und Geschäftsleben, sowie die Grundlagen für eine erfolgreiche Vortragskunst. Praktische Anleitung zum Selbstunterricht. 8°. 125 S. Mit vielen Abbildungen. Dranienburg 1919, Verlag von Wilhelm Möller. Ladenpreis: geb. M 5.—, geb. M 7.—. [Verfasser ist Buchhändler.]
- Musikhandel und Musikpflege. Mitteilungen des Vereins der Deutschen Musikalienhändler zu Leipzig. 21. Jahrg. Nr. 18 vom 26. Juni 1919. Geschäftsstelle des Vereins der Deutschen Musikalienhändler, Leipzig, Buchhändlerhaus. Aus dem Inhalt: Die Sozialisierung des Buch- und Musikalienhandels in Ungarn.